



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XVI. Sich resolviren vnnd fürnehmen/ alle Jahr acht oder zehnn tag die
Exercitia zu gebrauchen/ nach dem exempel der Gottseeligen Margaritæ
d'Arbouse.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Fraw/nicht weit von der Kirchen / dahin er gehen/vnnd / obwol ein wenig zu späth/die Predig anhören wolte / von der er fragte; ob die Predig gethan were? Mein mein Herr/ antwortet sie: Er fragte weiter: Wo kommt dan all das Volck her/ daß ich hauffenweiß durch beide Kirchhor sehe herauß kommen; auß der Predig/antwortet sie. So ist jah die Predig gethan / sagt er hinwider. umb: Mein/ antwortet sie abermal/mein Herr; sie ist zwar gesagt / aber noch nicht gethan; als hette sie ihme anzeigen wollen / die Prediger sagen die Predig dahin / aber die Zuhörer thun / vnnd verrichten was sie gesagt haben/vnnd machens ihnen zu nutz/darzu dann die zeit vnnd gelegenheit erfordert wird. Philagia, seye derowegen damit nicht zufrieden/daß du die Predigen vnd Ermahnungen anhörst/aber seye dran daß du hinfüro mit dem nutzen / so du darauß schöpfest jedermänniglich beweisest / sie seyen gesagt vnnd gethan; jenes von den Predigern / vnnd dises durch deine gute werck/vnnd die verenderung des lebens/ auß dem bösen in ein gutes / oder auß einem guten in ein besseres. Wann du gleich im anfang den nutzen vnnd fortgang der so vieler Predigen vnnd Ermahnungen/ so du angehört/nicht spürest/so lasse dich wegen nicht ab vnd verzage nicht: dan ob mans schon nicht augenscheinlich merckt/so gehts doch nimmer ohne nutzen ab die Sonn bewegt sich immer vnnd ohn vnderlaß / vnnd zwar sehr geschwind/wiewol wir / in dem wir sie anschawen/solches nicht mercken. Im leben der Altväter lesen wir / wie ein Geistlicher seinem Abbt geklagt / er nemme nichts zu/vnnd behalte nichts auß so vielen Ermah-

nungen vnnd Geistlichen Conferenzen / so gehalten würden/deme der Abbt geantwortet: Mein Sohn/nimm zwey läre fässer/vnnd fülle das eine vnderschiedliche mahl mit wasser / aber gieße es alle mal wider auß/vnnd darnach sag mir/welches auß beider am reinsten seyn werde. Ohne zweiffel/antwortet der Religioß darauff / das jenig/da man das wasser so offti hat außgegossen/ außgeschüttet: Ja freylich / sagte weiter der Abbt/vnnd dennoch bleibe nichts darinnen: darauff erlehre/daß die Predigen vns reinigen vnnd nutzlich sein / ob dichs schon düncket du behaltest nichts / du vergessest alles/vnnd du schöppest den wenigsten nutzen mit darauß. Es geschicht gerad das widerspil: am end des Jahrs wirdstu dein Hers gang vnnd gar sauber vnd verendert befinden/vnnd daß du mercklich habest zugenommen/wannur deine Meinung gut ist gewesen / vnnd du gebührender weiß kömen bist das Wort Gottes anzuhören.

Die Sechzehnte Übung.

Für den 31. Julij.

Sich resolviren vnd fürnehmen / alle Jahr acht oder zehn Tag die Exercitia zu gebrauchen/ nach dem exempel der Gottseligen Margaritha d'Arbouise.

PHilagia, die Geistliche Exercitia oder Übungen/darzu ich dich lade / bestehen in einer gewissen weiß acht oder zehn Tag zu leben/welche erfordert ein Heilige einsamkeit / daß man sich absondere von der Con-

ver.

versation vnnnd gemeinschaft der andern/
 vnnnd allen gewöhnlichen vnnnd vnruhi-
 gen Geschäften / damit man desto freyer
 vnnnd füglicher sich begeben auff eeliche Be-
 trachtungen/Geistliches lesen/vnnnd beden-
 cken deren ding / so am bequemstem seyn
 den Stand vnserer Seelen zu erkennen/
 vnnnd vns auff dem Weg der Tugend zu
 befürdern vnnnd fortzuhelfen. Der Hei-
 lige Ignatius / vnser Stifter / lehret in
 seinem herrlichen Büchlein der Exercitien
 vollkommenlich / wie man sich selbiger zeit
 solle verhalten / vnnnd durch die drey bekante
 Weeg / der Reinigung / der Erleuchtung
 vnnnd der Vereinigung / wandern. Viel
 Gottseeliger Leut zu vnsern zeiten bringen
 alle Jahr mit disen Exercitiis so lange o-
 der kurze zeit zu / als ihr Veruff vnnnd noch
 wendige geschäften ihnen zulassen. Pau-
 lus der fünffte dises Namens Römischer
 Pabst / vnder dessen Regierung dise Gött-
 liche Exercitia angefangen mehr gebraucht
 zu werden als je zu vorn / hat allen Geistli-
 chen vollkommenen Ablass ertheilt / welche
 mit gütcheissen vnnnd bewilligung ihrer O-
 bern / zehn Tag damit würden zubringen/
 vnnnd zum wenigsten täglich zwö stunden
 dem betrachten vnnnd innerlichem Ge-
 bett / vnnnd darnach dem Geistlichen lesen
 vnnnd nutzlichen bedencen oblige / vnnnd
 sich dieselbe zeit auffhalten in guten Ge-
 danken von den Geheimnissen des Le-
 bens vnnnd leydens Christi / von den vier
 letzten dingen des Menschen / vnnnd andern
 materien / so die lieb zu Gott vnnnd vnse-
 rer Vollkommenheit in vns erwecken kön-
 nen. Dabey doch nicht sollen vergessen wer-
 den die Schußgebettlein / das mündlich

Gebett / die General-jährliche / oder ge-
 wöhnliche Beichte / vnnnd die Heilige Com-
 munion / diß seyn schier die Wort der Apo-
 stolischen Bullen / so Anno 1606 geben
 worden neben dem Volkommenen Ablass/
 den er wegen diser Geistlichen Exercitien
 verleihen/dadurch seine Väterliche Gürtig-
 keit vnnnd das grosse wolgefallen anzuzeigen/
 so erharte / daß ihrer so viel sich in dise Hei-
 lige vnnnd vberaus heilsame Einöde bege-
 ben/vnnnd so grossen nutzen darauß schöpf-
 ten. Ich hab diß alles dir melden wollen
 dich allgemach zu überreden vnnnd dir einen
 lust zu machen disen Liebhabern ihrer seelig-
 keit vnnnd ihres Geistlichen fortgangs nach-
 zusehen/vnnnd alle Jahr einige Tag in diser
 Heiligen Übung zuzubringen.

Wann du von mir die Weiß vnnnd Ma-
 nier haben willst / die Exercitia recht vnnnd
 wol zu machen/so will ich neben dem/ was
 ich weitläuffig handle in einem Buch / daß
 ich hievon gemacht vnnnd in offnen truck auß-
 gehen lassen/welches genennt wird / Phila-
 giæ Einöde / dir dises oris meine meinung
 vnverhätet fürhalten.

Anfänglich jedoch / damit du mich desto
 besser verstehest/muß ich dir anzeigen / daß
 nie keinem Menschen die geistliche Exercitia
 so wol abgangen seyen/als dem Königlichē
 Propheten David. Höre ihn an im sechs vñ
 sibenzigsten Psalm/da legt ers auß / vnnnd
 gibt rechenschaft von allen seinen Geistli-
 chen Übungen. Meditatus sum nocte cum
 corde meo. Ich hab des nachts betracht mit
 meinem Herzen: sihe / da hastu die betrach-
 tung/das ihnerlich Gebett. Cogitavi dies
 antiquos. Ich habe gedacht an die alte vergan-
 gene Tag: da hastu das Examen vnnnd be-
 reuung

rewung des vorigen Lebens. Et annos æternos in mente habui, vnd ich hab die künfftige ewige Jahr im Gemüch gehabt: sihe das sein die Gedancken von der Ewigkeit / von der Höll / oder vom Himmel. Memor fui Dei; Ich hab an Gott gedacht: das ist die Göttliche Gegenwart vnd gedächtnuß der wolthaten Gottes. Et delectatus sum; vnd bin erfreuet worden: das sein die Geistliche Tröstungen. Deum exquisivi; ich suchet den Herren: das ist Gott allein begeren / vnd recht auff ihn gehen. Anticipaverunt vigilias oculi mei; Meine Augen seynd frühe erwacht: das ist im Gebett wachen. Voce meâ ad Dominum clamavi; Mit meiner stimm hab ich zu Gott geruffen: das ist das mündlich Gebett / vnd also fortan von andern stücken / in gemeltem Psalmen begriffen. Das sein die Geistliche Exercitia des Königs David / so den vnserigen ganz ähnlich vnd gleich sein. Darumb sagt er auch gleich drauff Exercitabar, ich hab mich geübt / ich machte meine Exercitia. Vnd es seyn dise Exercitia Gott so angenehm gewesen / daß er gewölt David selbst solle sie in die Göttliche Heilige Schrifft verfassen / vnd sie den nachkömmlingen schriftlich hinterlassen / damit die Gedächtnuß ewig were / vnd man von ihm lehrte die Exercitia wol halten. Dieselbe Exercitia seyn ihm so nützlich gewesen / daß er nach denselben sich ganz zu Gott bekehrt / vnd so verendert befunden / daß er es für ein wunderzeichen gehalten / vnd für ein sonderbare außwirkung des Allmächtigen. Darumb setzt er nach allem oberzehlten weiter hinzu: Et dixi; Nunc cœpi: hæc mutatio dexteræ Excelli. Vnd ich sprach: Jetzt hab ich angefangen: dis ist die veränderung

der rechten Hand des Höchsten. Dieselbe Exercitia seyn ihm darneben so glücklich außgeschlagen / daß er darnach nimmer an seiner Seeligkeit gezweiffelt / sondern geglaube vnd dafür gehalten hat / Gott werde sich ihm viel gnädiger erzeigen / als je vorhin. Nunquid, fragt er / in æternum projiciet Deus; aut non apponet ut complacitor sit adhuc; Wird dann der Herr Ewiglich verstoßen / oder wird er nicht mehr gnädig werden? Als wan er wölte sagen: Nach disen meinen Exercitiis zweiffle ich im wenigsten nit / ich werde selig werden / vnd Gott werde mich von tag zu tag je mehr vnd mehr lieben.

Das waren gute Exercitia / darauff so grosse versicherung seiner seeligkeit erfolgte / wie ich jetzt angedeutet. Soll ichs dir aber sagen / warumb dem Königlichem Propheten seine Exercitia so glücklich seyn abgangen? mercke fleißig was er dem wort Exercitabar; ich ward geübt / befligt; Et scopebam spiritum meum, vnd ich lehre oder reinigte meinen Geiß. Wir wöllen vns dises ortes ein wenig auffhalten / vnd zusehen / was David hiemit hab andeuten wolten. Herestu wol vermuten dörfen / daß ich in disen wenig worten alles finde / was notwendig ist die Geistliche Exercitia mit grossem nutzen zu machen? drey ding werden darzu erfordert.

Das erste ist / daß einer seine Seel wol reinige vnd das gemüth saubere mit dem Lehrbesem der reu vnd leid vber die vergangene Sünden / vnd mit büßwercken. Scopebam, spricht David; welches wort / wie Jansenius sagt / herkommt von dem wort Scopæ, ein Besem; damit anzuzeigen / er lehre seinen Geiß. Wir sammlen so viel staubs

staubs vñnd vnrathe/ daß wan wir die sach weißlich anstellen/ vñnd das Hauß vnserer Seelen rein mache wollen/ wir den Rehrbesem fleißig brauchen müssen wan wir Exercitia halten. S. Bonaventura redet von der Versammlung des Heil. Francisci mit folgenden Worten: Der heilige Mann begab sich hißweilen in die Einsidte vñnd Einsamkeit/ damit er desio freyer mit Gott handtere/ vñnd allen staub abfegte der ihm etwan in der Conuersation vñnd gemeinschaft mit den Menschen angehenckt were. Quod liberius Deo vacans extergeret, si quid pulveris sibi in conuersatione hominum adhæsisset, interdum se in solitudinem colligebat. Eben also sollen wir es machen in vnseren Exercitiis/ vñnd die Seel wol kehren/ vñnd nichts vnderlassen von denen stucken so zum weg der Keinigkeit gehören. Wir müssen die sach nit anstellen/ wie diejenige/ welche sich angehen lassen als kehren sie/ vñnd thuns doch nicht: sie haben den besem in der hand/ richten aber nichts auß. In seiner Kammer bleiben / niemand sehen/ vñnd die Thür verschlossen halten / das ist andern anlaß geben / daß sie vermeinen man reinige die Seel vñnd mache Exercitia; wann aber der besem nit gebraucht wird/ so ist es nur lauter betrug vñnd gang vñnd gar kein Versammlung: vñnd dennoch habens etliche auff disen schlag gemacht. Wir müssen auch nit machen/ wie ihrer etliche/ welche weil sie den gang/ Saal/ oder Kammer mit wasser nit besprenget/ alles voller staub machen: sie gehen mit dem besem vberall; aber innerhalb einer halben stund fällt alles wider auff die Erd vñnd Bodem/ vñnd ist die Kammer oder der gang so heftlich als vorhin/ das heisset nicht kehren / sondern den staub erwecken. Man findet Leute die

sich auff dieselbige weiß verhalten/ wan sie in den Exercitiis seyn; sie machen vñnd erwecken ein grossen staub/ vñnd finden dessen nur gar zu viel/ von wegen des nagens ihres Gewissens/ vñnd in anschawung ihrer mangel/ sie befinden sich aller verstorht vñnd vnruhig/ ganz vnrein vñnd vnfauber/ weil alles nicht begriffen ist mit Zähren/ mit Bußweeren/ vñnd mit einer wahren New vñnd Leyd/ vñnd weil sie ihre Exercitia nur obenhin vñnd auß einer kalten gewonheit halten/ vñnd damit sie nicht weniger scheinen zu thun als andere / darumb sein sie nach vollendten Exercitiis eben so voller Staub/ Sünden vñnd Invollkommenheiten; als zuvor/ vñnd man kann warhaftig sagen/ sie haben nit wol gekehrt/ sie haben ihre Seel nur angefüllt mit den gedanken von ihren Sünden/ vñnd dabey ist es verblieben. Man soll auch nicht kehren wie diejenige/ welche wan sie eine Kammer kehren/ kehren sie nur an etlichen orten vñnd nicht allenthalben/ vñnd lassen den wust liegen vñnd jenem Bett/ in diesem Winkel/ hie vñnd dort/ Wer wol kehren will/ der muß alles außfegen/ vñnd an allen orten kehren. Auff dise weiß kehren auch etliche Menschen ihre Seel: sie werden ihnen zwar fürnehmen/ dise oder jene böse gewonheit zu bessern/ disen Mangel vñnd Invollkommenheit hinfür zu verhüten/ aber in allem gute anstellung zu machen/ vñnd insonderheit den vnstat/ der in jenem Winkel des Gewissens verborgen ligt / außzufegen/ dessen vergessen sie/ oder wollen nicht dran: dannhero geschichts / daß sie nach den Exercitiis eben zörnig/ hoffärtig/ mißgunstig/ neidig/ widerspenstig/ vngescham/ murrisch/ vñnd vnvollkommen bleiben.

ben/ als sie vorhin gewesen. Wer recht machen will/ der muß sein Herz allenthalben vñnd an allen enden kehren vñnd segnen/ wie David gethan; vñnd also muß verstanden werden der Weg der Regierung davon der H. Ignatius die Exercitia anfängt. Wie könnte man sagen/ der anfang vnserer Versammlung vñnd vnserer Befehrung bestehe in einer vollkommenen vñnd gänzlichen Reinigung alles dessen/ was vnser Seelen vbel anseheth/ wann man dasselbig nicht ins Werck richtet durch Bußwerck/ Strengekeit/ Reu vñnd Leyd vber das vorige Leben/ vñnd eine ganze aufreueung alles dessen/ was böses an vñnd in vns ist? S. Franciscus Xaverius wie vnschuldig er auch in seiner Jugend gelebt hatte/ vnderliesse jedoch nicht dazumal vier ganzer Tag alle Wochen zu fasten/ ohne etwas zu kosten; vñ obwol wir vns hierüber mehr verwunderen/ als ihm nachfolgen sollen/ so können wir doch darauff abnehmen er habe nichts verabsäumen wollen/ seine Seel wol zu kehren vñnd zu reinigen. In einem Buch/ so man nennet Pratum spirituale/ lesen wir/ Der heilige Papsst Leo habet in vierzig tägige Versammlung angestellt/ vñnd dieselbe zeit mit betten/ fasten/ vñnd allerhandt bußwercken zugebracht/ dabey auch ihm nichts so fast angelegen sein lassen/ als seine Seel wol zu reinigen/ vñnd durch die fürbitt vñnd vnderhandlung des H. Petri verzeihung seiner Sünden zu erlangen: vñnd es ist ihm so wol nach seinem wunsch gelungen/ daß ihm derselbe heilige Apostel erschienen/ vñnd vollkommene nachlassung aller verbrechen seines Lebens angekündet/ vñnd ihm gesagt hat: Oravi pro te, & dimissa tibi sunt omnia Peccata tua;

Ich hab für dich gebetten/ vñnd alle deine Sünden seyn dir vergeben. Daß ist seine Seel wol kehren/ vñnd in den Exercitijs dem König David nachfolgen.

Diß alles muß doch nicht (welches ich zu deinem Trost will gesagt haben) also verstanden vñnd auffgenommen werden/ als habe man seinem Ampt nicht genug gethan/ vñnd den Geist vbel gekehrt/ wan wir nach gehaltenen Exercitijs widerumb in ertliche Mängel fallen. Wann kann nicht also bald vñnd auff einmal heilig werden: die Vollkommenheit vñnd Heiligkeit ist nicht eines Tags werck noch eines Jahrs: man muß allgemach drin fortgehen/ vñnd sich vberwinden. Vnser L. Herz/ da er nach seiner Verstandt seinen Jüngern bey dem Fischfang erschienen/ fragte er sie: (Ioan. 21.) Pueri, nunquid pulmentarium habetis? Kinder/ habe ihr nicht zu essen? Er nennet sie Kinder/ da sie doch betagte Leut waren; darumb daß sie in der Zuged noch schwach/ vñnd dem fallen vnderworfen waren/ wie wol vermerck hat S. Petrus Chrysologus da er spricht: Ibi enim erat Petrus qui negaverat, Thomas qui dubitaverat, Ioannes qui fugerat: non ergo ut fortissimos Milites, sed Pueros compellat, ut timidos. Es waren da gegenwertig Petrus der ihn verlanget/ Thomas der gezweifelt/ Ioannes der davon gelauffen war/ er nennt sie derowegen nicht heherzte tapffere Kämpffer/ sondern forchtsame vñnd zaghaffte Kinder Die Vögel stiehen nicht gleich wan sie auß den Eyeren kommen; sie müssen der Feder erwarten: der Adler selbst/ aller Vogel König/ muß an den reyen/ vñnd es muß der junger Adler in seinem Nest sich dölden. Wann nun derselbe/ in dem ihn sein Vatter versucht/ ob die Flügel stark genug/ vñnd er zum fliegen taug;

tauglich seye/bisweilen auff die Erden fällt/ so kann man doch nicht sagen er werde es nimmer besser machen/ vnd sich nicht einest hoch in den Luft schier bis an die Sonne hinauffschwingen. Gott hat so gar seine liebe Aposteln/ welche die Adler sein der Christlichen Kirchen/in einige Vnvollkommenheiten fallen lassen/vnnd der zeit gewartet/ sie allgemach vollkommen zu machen/insonderheit als er ihnen am Pfingstag seinen Heiligen Geist gesandt hat. Weil nun dem also/ so sehe ich nicht/warumb wir sollen verloren geben vnnd den muth fallen lassen/wann wir schon/nach allen angewendtem fleiß vnserer Seel in den Exercitijß wol zu reinigen/in etliche kleine Mängel fallen: ohne daß wir/wann wir widerumb staub finden/ dessen allweg weniger finden als zuvor/vnnd wann wir an den alten Mängeln anstossen/solches mehr geschehe auß schwachheit als bößheit/vnnd mehr auß vnbedachtsamkeit als fürsetzlich vnnd willtürlich/vnnd darzu nur in sehr kleinen vnnd geringen gebrechen.

Lasset vns jetzt zum andern stück schreiten/so nothwendig ist die Exercitia fruchtbarlich zu machen/vnnd mit dem David sagen: Scopabam Spiritum meum, Ich Lehrte meinen Geist. Der Ehrwürdige Beda verdolmetschet es/Planabam Spiritum meum, Ich feilte meinen Geist. Das Wörtlein Scopabam saget/kommt her von dem wort Scobis, Sägspân oder Feilstaub/oder von dem Wort Scobina,ein Feyle/oder ein Zeug eines Schreyners/so zu schaben/vnnd schneiden/aufzustechen oder zu hawen dienstlich ist. David will vns dan sagen/wan er sein Exercitia gehalten/so hab er seinen Geist pflegen eben

vnnd gleich zu machen/vnnd denselben zu schaben/zuhoblen vnnd zu feilen; vns hie mit zu lehren/es seye nicht gnug/das wir das gemüß reinigen/sondern wir müssen weiter das Schabensien/die Hobel vnnd Feyle gebrauchen; daß ist/wir müssen vns ein wenig gewalt antun/wann wir vnser böse Passiones vnnd Anmütungen/insonderheit die/so sich am öftristen regt vnnd sehen lasset/vnnd vns am meisten zu schaffen gibt/obermeistern/vnnd vnder die Fuß bringen wollen:vnnd eben das ist das jentig/da wir die handt ernstlich sollen anlegen. Es ist nicht vbel gerhan/wan man mit dem Job sagt: (c. 29.) In nidulo meo moriar; Ich will ersterben in meinem Nest.vnnd in der heiligen Ruh eines guten Gewissens/vnnd lieber mein Leben verlieren/als den Fürsatz enderen Gott zu lieben/vnnd ihn hinfürö nimmer zu beleidigen. Das lautet alles wol/vnnd seins ganz güldine Wort: aber man muß mit diesem heiligen Patriarchen hinzusetzen; Et sicut Palma multiplicabo dies meos, vnd ich will meiner Tag viel machen/wie der Palmbaum. Der Palmbaum hat blätter in der form eines Schwerts:so viel blätter/so viel Schwerter seyn dran. Wir sollen diesem Baum gleich seyn/den Degen stärs in der hand haben/vnnd ohn vnderlaß vnser Feind bestreiten/sürnemlich die eibheimische Feind/welches da seyn vnser Passiones vnnd böse Begierlichkeiten. Je grösser vnnd älter der Palmbaum wird/je stighaffter kommt er einem vor; weil er mit keinem ding besser versehen ist/als mit blättern/welches eben so viel Schlag Schwerter zu sein scheinen. Wan ein Gerechter Mensch lang lebt/so wird man an ihm nichts/als neue vnnd allzeit

herzu

herlicherer Sieg zu sehen haben. S. Gregorius wird mir hierin gern befallen. *Electorum conversio*, sagt er / *laxè est sicut Palma; plus finièdo peragit, quàm proponit inchoando.* Der Auserwöhltten bekehrung vñnd leben ist einem Palmbaum gleich; sie thun mehr als sie sagen vñnd ihnen fürnehmen.

Das dritte stück so zum glückseligen Fortgang der Exercitien erfordert wird / lehret mich der hochgelehrte Genebrandus / welcher sagt / die offtigemelte Wort: *Scopebam Spiritum meum*, seyen eben so viel / als wan David sagte: *Dirigebam ad scopum animam meam*; Ich richtete meine Seel auff ein gewissen guten vñnd heiligen Zweck / Ziel / vñnd End; vñnd zihet das wort *Scopebam* vom Griechischen *σκοπία*, welches bedeutet ich sehe steiffig nach vñnd ziele auff ein gewisses ding: also daß der Prophet die maßnahme vñnd sein abschen hatte auff etwas gewisses / vñnd daran viel gelegen war. Alles diß stimmt wol vberlein mit den Lehrstücken / so S. Ignatius in seinem Buchlein von den Exercitijs gibt / da gesagt wird. (*Annotat. 20.*) Wer sie anzufangen willens ist / der müsse ihm ein herrliches zil vñnd end fürstellen / als etwa seine vollkommenheit / oder seine bekehrung / oder die vberwindung einer bösen Passion / oder einig wichtiges Werck welches gereicht zur ehren Gottes / vñnd darnach die ganze zeit in wehrenden Exercitijs allzeit darauff zilen vñnd seine fürnemste gedanken dahin wenden. Als Abraham entschlossen seinen Sohn Isaac zu opfferen vñnd zu schlachten / ist er in der Nacht auffgestanden / vñnd hat sich in aller eil dahin begeben / vñnd drey ganzer Tag mit seinem Isaac vñ zween Knechten nach

dem Berg gereiset / da er diese heroische vñnd herrliche That begen solte: aber / welches merckens werth ist / da er weiter nicht als zehn Meylwegs zu reisen hatte / wie es Iosias auffrechnet / so hat jedoch diser heilig Patriarch / der am ersten tag in aller früh auffgestanden / vñnd von der zeit an vnablässlich gereiset / drey ganzer tag auff dem weg zugebracht. Was machte ers so lang? hielt er sich villicht irgendwoh auff? Gar nicht / er reisere an einem stück / aber er gieng sehr langsam vñnd gemächlich vñnd dachte an nichts anders / als was er thun würde er sachte vñnd erdachte allerhand vrsachen / warumb Gott ihm ein so schweres Gebott auffgelegt hett? Er hatte anders nichts im sinn vñnd wolte mit vernünfftigen vñnd wichtigen Argumenten sich selbst vberzeugen / vñnd sein gemüth auff ein einziges stück ziehen / er müsse Gott gehorsam sein in diesem Punct / wann er schon vor leid vñnd trawrigkeit sterben müste; vñnd er hat vns mit diser weiß zu handeln ein schöne lection fürgehalten / darauß wir erlernen mögen / daß wir in dem höchst wichtigen werck vnser vollkommenheit / vñnd allem dem daß vnser Seeligkeit anrufft / ernstlich vnser gedanken dahin richten müssen / vñnd wan wir der weil wol haben / allerhandt vrsachen suchen / die vnser gemüth vberweisen vñnd bereden / wir müssen darnach zielen / vñnd dahin all vnser gedanken vñnd meinungen richten / wans schon ein sach anging / welche so schwär were / als dem Vatter der Glaubigen befohlen worden. Diser heilig Patriarch hatte nur drey Tag vmb sich zu bedencken; vñnd wir haben deren acht oder zehn: er kondte wenig vrsachen ersinnen / sich

sich darzu zu resolviren; vñnd wir finden derselben viel: keiner redete ihm zu vñnd trieb ihn an/ daß er fortgehen vñnd sein einfältig gehorsamen solte; vñnd wir haben der guten Freund ein gute Anzahl/ die vns auffmunterren vñd antreiben daß wir beständig seyen/ vñnd es von tag zu tag besser machen: er vñndersteng sich solches wercks ohn einig fürhergehendes Exempel / vñnd es hatte ihm keiner den weg gezeigt seinem eignen Sohn den Kopf abzuschlagen; vñnd wir haben hundert dergleichen Exempel/vñnd tausent vñnd tausent fromme Seelen/ die vns den weg gebahnt / vñnd gelehrt haben / vmb Gottes willen vñnd vnser Seelen zum besten vnserm Isaac den Kopf abzuschlagen/ vñnd vñnder die Füß zu bringen/vñnd zu zernehmen/ vñnd zu vrtheilen den vrsprung vñnd brunquellen vnser Passionen vñd die Lieb zu den Creaturen/ auch deren die wir am allermeisten lieben.

Wa hastu / wie ich verheissen / die drey Kuck / so ich nochwendig zu sein erachte/ damit die Exercitia wol von statt gehen/ vñnd wir ein nützliche Versammlung anstellen: wan sie dir gefallen/ so sag dem König David danck/ der mir anleitung darzu geben hat. So ist nun weiter nichts übrig/ Philagia, als daß ich dir in aller kürze anzeige/ wie du diese heilige Zeit/so dir Gott alle Jahr dich zu versamlen gnedigst verleyhet/ achten sollest. Mein Gott / was ist mir das für ein grosses glück/ ganze acht oder zehn Tag kein ander geschäfte vñnd keinen andern gedanken haben/als an Gott vñnd das heil seiner Seelen zu gedencken/ damit man sein innerst Haus vñnd Gewissen in ein gute ordnung bringe! Es erfrewet mich vber die massen / wann ich mir zu gemüch

führe die grosse Fürsorg/welche so viel fromme Personen zu diser zeit anwenden / diser heiligen Brauch vñnd Gottselige Übung zu vñnderhalten/ in dem sie kein Jahr vorbeylessen gehen / darin sie nicht acht oder zehn tag damit zubracht haben. Weil sie auff diese Göttliche Exercitia so viel geben/ vñnd ein so herrliche Meinung davon geschöpft haben/ deswegen verlangt ihnen so fast danach: vñnd eben darumb werde sie von vielen nicht nur einmahl alle Jahr gebraucht/ sondern auch wan etwan ein wichtige Sach vñnd daran sehr viel gelegen/ fürfällt/ damit sie durch vielfältiges Gebett vñd Seuffzen die gunst vñnd gnad Gottes desto mehr erhalten/ vñnd seinen Allerheiligsten vñnd Göttlichen Willen vñnd wolgefallen desto klärlicher erkennen. Bey solchen herrlichen Wercken vñnd so schönen Gelegenheiten muß man seine zusucht nehmen zu dieser heiligen Einöde/ da man nur mit Gott vñnd seiner Seelen redet. Also haben ichme gethan S. Franciscus / S. Columbanus/ S. Carolus Borromæus/ vñnd viel andere. Die Allersel. Jungf. war in diser H. einöde vñ hielt ihre Versammlung/ wie S. Ambrosius (Epist 31. ad Sabin) wol gemerckt hat/ als der Engel ihr die fröliche Botschaft bracht/ daß sie ein Mutter Gottes sein solle. Sie hat desgleichen gethan zehn Tag mit den Aposteln / da sie vmb Pfingstfest warteten auff die ankunft des H. Geists. Der Sohn Gottes selbst/che vñnd bevor er sein Apostolisch Leben vñnd Predigamt angefangen/ hat er sich vierzig Tag in die Wüsten begeben / vñnd vns ein herrliches Exempel hinterlassen der Geistlichen Versammlung vñnd absonderung von allen weltlichen Geschäften/

S S S

wan

wan vnd so offte wir einig sonderbares vnd fürtreffliches Werck zur ehren Gottes an greiffen wollen: vnd es hat vnser L. Herr nicht allein dißmahl seine lieb zur Einsamkeit zuverstehē geben/ sondern (wie es etliche Doctoren dafür halten) er hat von einer zeit zur andern / etliche tag lang alle andere Geschafft hindan gesetzt/ vnd dem Gebett allein obgelegen/ als er sich zu Nazareth bey dem Joseph vnd seiner L. Mutter aufhielte. Aber wir wollen diß noch klärlicher beweisen mit anziehung sonderbarer Gelegenheiten / dadurch etliche bewegt seyn die Exercitia anzufangen. Also habens gemacht S. Franciscus Borgia / dazumal noch Hersog in Gandia/ als er sich Resolviren sollte/ vnd schliessen / was für einen Standt vnd weis zu Leben er ihme hinfür erwählen wölte: S. Martinus / als er von Gott begerte / daß er einen freyen zugegang haben mögte zum Pallast des Keyfers Valentiniani/ denselben anzureden vnd zu versöhnen: S. Carolus Borromæus/ da er von wegen hochwichtiger sachen den Pabst Gregorium XIII. zu besuchen gedachte: der H. Fulgentius/ sich zum herzunahenden Todt zu bereiten: der gelehrte Pater Franciscus Ribera / wann ihm in der heiligen Schrifft einige sonderbare beschwärunß an einem oder andern ort fürfiele/ damit ihu Götterleuchte vnd gnad mittheilte/ dieselbe stellen wol vnd nach dem wahren Sinn außzuliegen: der heilige Man Balthasar Alvarez/ als er seinem Generalrechnung geben solle von seiner weis zu betten vnd zu betrachten/ die falsche Nachrichten vnd bösen Bericht/ so davon nach Rom gelangt ware/ zu widerlegen. Täglich lassen sich deren mehr finden/ welche in der

gleichen vnd andern grossen Zufällen vnd Gelegenheiten zu diesem Göttlichen Mittel lauffen: also viel halten sie von diß erwunderbarlichen Invention des H. Geists/ welche von GOTT den Menschen ist eingegeben worden.

Vnd gewislich sie haben gute fug vnd ursach dazzu: In diser heiligen Emode ertheilet Gott sein Göttliches liecht/ vnd seine allerbeste gaben vnd gnaden / laut der verheissung / so er bey dem Propheten Hosea gethan / da er sagt: (cap. 2.) Ducam eam in solitudinem, & loquar ad cor ejus. Ich will sie in ein Wüste führen/ vnd zu Herren freundlich mit ihr reden. Als er den H. Franciscum mit dem wunderbarlichen Wahrzeichen ehren wöllen: als er S. Philippum Meritum durch den H. Joannem Baptistam warnen lassen von Rom nicht zu weichen/ vnd daselbst nach bestem vermögen dem dienst Gottes vnd der Seelen heyl abzuwarten: als er dem Tapffern Marter Gonsalvo Silberia die gnad versprochen sein Blut seinerwegen zu vergiessen vnd die Marterkron zu erlangen/ vnd als er viellen andern vnderwidliche gnaden verleihen/ befinde ich / daß es schier alle mal zur zeit der Geistlichen Versammlung vnd in wehrenden Exercitijs / oder gleich darnach geschehen seye. Was mich belangen thut/ so halte ichs mit dem frommen Bruder auß vnser Gesellschaft/ Francisco Canino/ der zu Lyon mit einem rühm einer fürtrefflichen Heiligkeit vor zwanzig vnd etlichen mehr Jahren verschiden ist. Er pflegte zu sagen/ einmal allein die Exercitia machen wie man soll / ist mehr als genug/ Gott den Herren weit anderst zu erkennen als der gemeine man thut / in seiner lieb zu
bren

brennen / seinem Göttlichen dienst sich
gänzlich zu ergeben / vnd zur Heiligkeit zu
gelangen.

Philagia / wir wollen aller oberzelten vr-
sachen wegen / auch wegen vnser sonderba-
ren noch vnd anligen vns zu diser heiligen
Übung begehē / wir wollen vnserem Gewis-
sen zu gutem alle Jahr ein bequeme zeit dar-
zu erwählen; im gleichen andere dahin ver-
mögen / rathen / vnd befürdern / vnd gar
nicht zweiffen / vnser grössere Glori vnd
Vollkommenheit hange an den Exercitiis /
vnd oft widerholten Versamblungen /
nach der maß vnserer Jahre; da eines folgt
auff das ander. Ob vnd wie wahr diß alles
sey / daß lasse ich dich ermessen auß dem schö-
nen Spruch S. Johannis Chrysostomi /
mit welchem ichs beschliesse vnd versigle.
Ad perfectionem adipiscendā, spricht er /
magnū in secessu subsidium positum est.
Wer nach der Vollkommenheit trachtet / vnd
dieselbe zu erlangen begert / der kan kein bessers
mittel darzu haben / als die Geistliche Einönd vnd
Versamblung.

Die Sibentzehnde Übung.

Für den ersten Tag des Augustmonats.

Ein grosser fleiß in den geringsten dingen so
Gott gefallen mögen / nach dem Exempel
des Andächtigen Joannis
Berchman.

Ich hatte ein grosse begird dir von diser
Materi nichts fürzuhalten / ob es schon
ein sach ist daran sehr viel gelegen / vnd in
der gnaden Gottes zu erhalten / vnd auff
dem weg der Vollkommenheit mercklich zu
befürdern; alldieweil ich sie außsürllich vnd
weitläuffig abgehandelt hab in einem beson-
deren Discurs am achten Tag in meiner

ENDE: jedoch damit ich dich nicht
dahin wehre / will ich lieber die müß vnd ar-
beit auff mich nehmen / vnd dir dises orts
meine übrige gedanken davon zu wissen
thun; weil es ein solche Materi ist / so wol ver-
diene; daß man mehrmal davon rede vnd
weil neben dem / im Ordensstand vnd Geist-
lichen leben diser fleiß vnd fürsorg in den
kleinsten dingen ein sach ist / welche alle nicht
begreifen / auch allen nicht gefält. Ich will
dir meine Meinung deutlich sagen; vnd dir
so viel ichs rathsam befinde / anzeigen / wie
viel dran gelegen seye.

Es ist laider! gar zu wahr / daß ihrer we-
nig solches verstehen / wie ein grosses gut
hinder den kleinen dingen verborgen ist; jaß
sie wissen nicht einmal / was es sey. Wir
lesen im Buch Mose / genant Exodus / als
die Israeliter in der Wüsten waren / habe
ihnen Gott vom Himmel etwas kleines
regnen lassen / wie ein weissen reiff / der mor-
gens auff der Erden lag; weil aber die Kin-
der Israels nicht wisten / was es were / hat
ihnen Moses anzeigen müssen / es sey das
Brot / welches ihnen der liebe Gott zur nah-
rung beschert hette. Der Text lautet also:
(Exod. 16.) Vnd am morgen lag der Thaw
vmb die Gezeht her. Vnd als der Thaw gefallen
war / vnd die ganze Erden bedeckt / Sie / da
lag etwas in der Wüsten / dünn vnd klein / eben
als ein Körnlein das in einem Mörselsteinge-
scheler oder gereinigt ist. Gleich wie der reiff
auff dem Landt ist. Vnd da es die Kinder
Israel sahen / sprachen sie vnter einander /
Manhu? Was ist das? dan sie wusten nicht
was es war. Moses aber sprach zu ihnen: Diß ist
das Brodt / das euch der Herr zu essen geben hat.
Es ist wol zu verwunderen / daß nicht ein
einziger / Moses außgenommen / wiste / das
in dem kleinen ding die Speiß verborgen / so
ihnen Gott zubereitet hat. Ich befinde daß